

gehört. Ernst Heinrich, welcher sich den Rufnamen „Engelstein“ gegeben hatte, kam Ende des 12. Februar, also wenige Tage vor dem fraglichen Vorfall, von seinem Bruder Konrad einen Dolch besommen, denselben, den er seinem Bruder einmal abgenommen hatte. Dem Ernst Heinrich wird vorgelesen, er hätte im „Schillingen“ gesagt, „dem haben wir eins gegeben.“ Er bezeugt dies als ein Mißverständniß, denn er hätte seinem Bruder mitgetheilt, Hemmingen habe gesagt, „dem haben wir eins gegeben.“ Er dächte, daß Hemmingen gesagt habe, „dem haben wir eins gegeben.“ Er habe nicht bemerkt, daß seinen Dolch besommen, überhaupt mit einem solchen bezeugen. Die Heinrich wollten die Schuld auf ihn schieben. Doch sagt, er wäre nur 7 lhr zum Rathstagen gegangen und hätte danach an der evangelischen Kirche gehört, daß Gerward getödtet worden wäre. Daraus, daß die Wäge dieses Engelstein bei dem Blute des Gerward gefunden worden ist, wird auf dessen Beteiligungs an der Schlägerei geschlossen. Er schenkt, in der Verhandlung, die Wäge, welche die Thatsache der Verwundung bezeugt, habe, hätte er seine Wäge verloren. Doch bezeugt, an der Sache bezeugt gewesen zu sein. Die übrigen Engelstein haben ihn auch nicht gesehen. Der Engelsteine Korbach, daß sich seiner Zeit an der Untersuchungsgelbst verführen lassen und erklärt, er wolle nur die Wahrheit sagen. Damals, wie heute, sagt Korbach, vor dem Thor hätte Hemmingen dem Reichheim einen Dolch gegeben, daß er sich vertheidigen könne. Daraus hätte er, Korbach, von einem anderen Engelstein gehört, daß er, Korbach, den Dolch, den er, Korbach, erhalten sei, habe, habe er den Hemminger geküßt und sich die Hand verabschiedet, jedoch er annehme, Hemminger hätte etwas Schärres in der Hand gehabt. Korbach hat gesehen, daß Hemminger mit der linken Hand nach einem, nach ihm weiter er nicht, einen Dolch gegeben hat. Der Engelsteine Korbach bleibt dabei, nicht beteiligt gewesen zu sein. Der Bürgermeister von Cronberg, Herr Jamin, über den sich der Engelstein Jamin, etwas roh verhielt, hat im Uebrigen ihm jedoch von diesem und den übrigen Engelstein nichts Nachtheiliges bekannt sei. Der getödtete Gerward wird als ein Mensch bezeichnet, der durchaus gesund gewesen sei.

erhiert bei ihr gehoben worden, mit dem der tödliche Stich nicht angefaßt
sein kann. Gleich nach der That ließ Hininger dann, indem er
sie sich hinlegte: „Wer mich in die Finger fällt, ich mein“, die
Ängstigte bald nachher in der Vorzang des Wirthshaus, dem „Schäfer-
haus“, er wäre von Gernhard überfallen worden, dem hätte sie es
aber gegeben.“ Kurz darauf erlöschten beide in der Gegend des
Wirthshaus an die Frage des Wirthes nach dem Uebler, „was
diesem Schicksal gemessen.“ „Ich weiß nicht“, antwortete Gernhard,
„denn ich habe nichts gefehlt.“ seinen Bruder Gernhard des tödlichen
Verderbens bedrängte. Betreffs des Wirthes ist Folgendes ermittelt
worden: Konrad Dietrich brach im Sommer 10 Tage vor der Abreise
des Morgens in der Kantonschen Schmiede zu Gernhard am Feuer ein
Stück Wirthswasser an einem langen dolchförmigen Messer mit feinsten
Klinge. Bei der Seidmanrie, am 25. August 1895, hatte ihm sein
Bruder Ernst dieses zweischneibige, fünf zulaufende Dolchmesser mit
starker Lederhefte abgenommen, damit nicht vorüber, und der Frau
Calwirth Schmidt in Gernberg übergeben, welche das nämliche
der Mutter der Brüder Dietrich anvertraute. Der Junge Wittmann
hat in 1895 das Messer in der Wohnung des Konrad Dietrich

[illegible]

Angriff mit tödlichem Ausgang zur Zeit gelegt. Jahr hatte vor dem Abmarsch der Infanteriemusik den Gernhard im Schlesischen Hausgang, wurde aber von Anderen weggezogen. Er befand sich auch bei dem Aufbruch, um die Gegend unter Führung des Sängers

[illegible]

bei den Gemeinderathswahlen in Elbstadt-Prignitz im Ganzen keine großen Veränderungen gegen die bisherige Vertretung eingetreten. Die sozialdemokratische und radikal-freiwirthliche Partei hat trotz großer Anstrengungen im Ganzen keine nennenswerthen Resultate erzielt. Eine große Anzahl altbairischer Berufs-Beamter wurde wiederum gewählt. Ueberhaupt ist der Gegensatz zwischen eingewanderten und einheimischen Freiwirthungen zurückgetreten.

Freudenstadt 22. Juni. Gegen die bedeutende Spirituosa-Verkaufszahl, welche, infolge der vorübergehenden Vertheuerung, in den letzten Jahren zu Stande gekommen, ist, wird in der hiesigen Bevölkerung eine gewisse Abnahme der Nachfrage bemerkt. In Folge dessen wird die Produktion der Spirituosa in der hiesigen Gegend, welche in den letzten Jahren eine bedeutende Zunahme erfahren hat, in diesem Jahre eine Abnahme zu verzeichnen sein.

Paris, 22. Juni. Eine gestern vom Bettrennen im Bois de St. Mandé bewirkte Dreck-Färgung am, wobei von den 40 Anfallen viele verumdet wurden. — Hier hat man zwei weitere Mischlinge, welche an dem Mord der Caronin Balley theil genommen haben sollen, schuldigensprechen. Die Zahl der in dieser Affäre Verhafteten beläuft sich nunmehr auf 30. — Im Senat wird die Deklamation geprüft, welche die Vereinigten Staaten, Frankreich, England und Deutschland erhaben haben, wegen der Verträge, die ihre jeweiligen Unterthanen auf Cuba schließen haben. Die drei

Peteroburg, 23. Jun. Zwei große Feuersbrünste werden aus dem Gouvernement Kowno gemeldet: Die Ortschaft Kalwaria ist gestern fast gänzlich abgebrannt und in dem Nachbar-Dorfswant wurde eine ganze Straßenflucht, etwa 100 Häuser eingeäschert.

Uekling, 22. Juni. Die Regierung übergibt die nöthigen Anordnungen, um die Ueberreste der Expedition Nord's und deren Begleiter aufzufinden und zurückzubringen.

Antiquität 207.4, Jülicher 8.90, Stahlbahn - Aktien 809.70,
 Lombarden 89.4, Glatthardbahn - Aktien 172.90, Centralbahn
 141.—, Nordbahn 141.—, Unionbahn 91.70, Laurahütte - Aktien 154.—, Gelsenkirchener Bergwerks - Aktien 170.30,
 Bochumer 160.70, Harpener 168.—, 3-procentige Regiebank

Wien, 22. Juni. Österreichische Credit-Actien 349.60
Staatsbahn-Actien 368.50, Lombarden 102.—, Markt-Noten 98.80
Tendenz: —.

Moskwa-Nachrichten.

Wir machen hierdurch ganz besonders auf die gegenwärtige Ausstellung des Hofsphotographen Herrn Karl Schipper Rheinstraße 31 hier, aufmerksam.

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten

Von **Montag**, den 21., bis **Mittwoch**, den 30. er.

Ausnahme-Preise

für den **Restbestand** in **Confection** und zwar unter Anderem:

Spitzen- u. Tuch-Umhänge von Mk. **7.—** an.

Jackets, schwarze und farbige, „ „ **10.—** „

Kleider in Wasch- und Wollstoffen „ „ **10.—** „

Foulards u. Waschblousen in jeder Preislage.

Staubmäntel, wasserdichte Stoffe, von Mk. **15.—** an.

Morgenröcke, Unterröcke, Costümröcke.

Die Preise sind die denkbar niedrigsten, die in Anbetracht der nur guten Qualitäten eingeräumt werden können.

Da der Vorrath in einzelnen Artikeln nur noch ein geringer ist, empfiehlt es sich, die Einkäufe schon in den ersten Tagen zu machen.

Die Ausnahme-Preise sind auf jedem Stück deutlich vermerkt.

Gleichzeitig offerire:

Ca. 40 Stück einzelne Stoffe, } ohne Unterschied des
wie Alpaca, Barège, Crepon, engl. Stoffe etc. } bisherigen Preises zu Mk. **1.50** per Meter.

Ca. 40 Stück Wollstoffe „ „ **2.—** „ „
wie oben.

Webergasse 4

J. Bacharach.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 286. Abend-Ausgabe.

Montag, den 22. Juni.

44. Jahrgang. 1896.

Die Viele haben schon vorausgesehen, welchem Verderben sie in die Arme rennen, und doch, hingeworfen durch die Macht des verführerischen Begriffs, der „Schande“ heißt, überwältigt also von einem bloßen Worte, sich freiwillig in das wirklichste und unerträglichste Elend gestürzt.

Thyridides.

(77. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anthold.

Von Adolf Streckfuß.

Vor einer Stunde etwa hatte Agnes sie verlassen, hatte Adele die Antwort auf den Brief Hermanns, den sie von ihrem Vater erhalten, übergeben, eine kurze Antwort, die nur die eine Zeile: „Kommen Sie! Adele“ enthielt. Sie hatte nicht mehr zu schreiben vermocht; aber sie wußte, daß er zu ihr kommen würde.

Und jetzt erwartete sie ihn. Sie hielt seinen Brief in der Hand. Wie oft hatte sie ihn gelesen und immer wieder, als sie ihn obgleich jedes der einfachen, schmucklosen Worte treu im Gedächtnis behalten war.

Jetzt hörte sie Männerfüße draußen auf dem Korridor, die Thür wurde geöffnet, „Herr Baron v. Anthold“ meldete Jean, und als er nun, der Meldung folgend, ins Zimmer trat, da glänzten freudig ihre Augen, da fürbte eine sanfte Röthe ihre bleichen Wangen. Sie eilte ihm entgegen, und als er ihre Hand ergriß, als er sie sanft an sich zog, da sank sie an seine Brust, da erwiderte sie seine Küsse.

Langen hielten sie sich innig umschlungen, tauchten sie sich in die Augenblicke der Liebe, deren bezaubernde Sprache ihre Augen und ihr Mund redeten. Sie hatten die Welt um sich vergessen, nur in ihrer Liebe lebten sie.

Ein weiterer Kuss im Hause hörte sie auf aus ihren seligen Träumen. Scharfe Stimmen erschallten, die einzelnen Stimmen waren nicht zu unterscheiden, sie überdienten ein dumpfes Murmeln, wie es ausklingt von einer gährenden, wie durcheinander sprechenden Menschenmenge, dann hörte man schnelle, schwere Schritte auf dem Korridor, die Thür wurde aufgerissen und in denselben erschien Jean. Mit verstörten Blicken schaute er Hermann und Adele an, die Hand in der Hand vor ihm standen; er murmelte einige unverständliche Worte, sein Gesicht trug den Ausdruck des höchsten Entsetzens, vollkommener Gefangenschaft.

„Der Herr Geheim Rath!“ — stotterte er nur halbherzlich; aber Adele verstand ihn, sie bedurfte keines weiteren Wortes, mit fürchterlicher Klarheit sprach die Wahrheit zu ihr aus den entstellten Zügen des noch immer keines weiteren Wortes mächtigen Dieners. Ihre Hand schloß sich fester um die Hermanns, mit einem Blick voll tiefen Schmerzes schaute sie den Geliebten an. „Er ist nicht mehr!“ — flüsterte sie mit verfallener Stimme, „ich habe es gehört, als er mich heute verließ!“

Sie wollte, nur Hermanns sie umfangender Arm hielt sie aufrecht, dann aber raffte sie sich auf. „Ja ihm!“ rief sie, und die Hand Hermanns festhaltend, zog sie diesen mit sich fort; durch den Korridor über den Vorflur, die Treppe hinunter eilte sie geschäftigen Schrittes, sie bemerkte es nicht, daß unten im Hausflur viele fremde Menschen versammelt waren, daß diese sie und Hermann, dessen Hand sie krampfhaft festhielt, neugierig angingen, sie hörte nicht, daß Einer rief: „Macht der Tochter Platz!“

Sie hatte nur einen Gedanken, nur einen Wunsch, noch einen Blick für sich wollte sie aus den drohenden Augen des Vaters, einen Blick des Vaters.

Die gaffende Menge wies aneinander, ehrerbietig machten selbst diejenigen Platz, welche soeben nur noch Worte der Verdamnung gehabt hatten für den feigen Selbstmörder, der seinen Sturz, den Verlust seines Mammons nicht zu überleben vermocht hatte.

Die kleine, nur für den Chef des Hauses bestimmte, vom Hausflur in das Privatzimmer führende Thür, die sonst stets verschlossen gehalten wurde, stand offen. Ein schüchtern angezogener, wüst ausschender Mensch versperrte den Weg, aber auch er trat ehrerbietig bei Seite und machte Adele und Hermann Platz.

Nach in das große, das ganze weite Erdgeschoß des Hauses erfüllende Kontor waren viele Neugierige eingedrungen, sie standen in verschiedenen Gruppen vertheilt und kicherten mit den Buchhaltern und Kommiss, die ihre Schreibpulte verlassen und sich unter die Menge gemischt hatten. Aller Blicke waren nach der offenkundigen, nach dem Privatzimmer des Chefs führenden Thür gerichtet, dort in dem Privatzimmer auf dem Sopha lag die Leiche, so flüsterten sich die Neugierigen zu, sie redeten die Köpfe, um besser zu sehen, aber sie wagten es doch nicht, die Schwelle zu überschreiten. Nur die ersten Angekommenen des Hauses, die Prokuristen und der Kassierer hatten das Heiligthum betreten, sie umstanden das Sopha, auf welchem der leblose Körper des Mannes ruhte, der bis vor wenigen Augenblicken der gefürchtete Herrscher in diesen Räumen gewesen war; mit schenen Blicken schauten sie auf die regungslose, langgestreckte Gestalt, sein Wort wurde gesprochen, Niemand wagte die Nähe des Todes zu füren.

Vor dem Sopha kniete Adele nieder, sie ergriff die schlaff herabhängende Hand und küßte sie, heiße Thränen strömten auf dieselbe. Sie kam zu spät, die Augen des Vaters waren für immer geschlossen! Noch glaubte sie es nicht, schien es ihr doch, als zünde das regungslose Augenlid ein wenig, als fühle sie einen leichten Pulsschlag in ihrer Hand; er war vielleicht nur krampfhaft an den letzten Tagen, die Aufregung hatte ihn überwältigt, eine tiefe Ohnmacht hielt ihn umfangen. Hülfelose schaute sie zu Hermann auf, der, mit dem prüfenden Blick des Arztes den Liegenden betrachtend, sich über diesen beugte und die Hand auf die kalte Schläfe legte.

„Wie fanden ihn so vor zehn Minuten?“ flüsterte der Kassierer Hermann zu. „Er muß schon seit länger als einer Stunde todt sein. Er hatte sich eingelegt und befohlen, Niemand solle ihn füren, er öffnete und antwortete auch nicht, als ich klopfte. Eine Stunde lang wartete ich, immer von Zeit zu Zeit klopfte ich an, niemals bekam ich eine Antwort, da kam mir ein schneller Verdacht. Ich schickte den Diener nach der Straße, er mußte von außen in das Fenster hinaufschauen, da sah er ihn neben seinem Rehnstuhl vor dem Schreibtisch am Boden liegen. Wir haben die Thür aufgedreht und ihn auf dem Sopha gelegt, er war schon ganz kalt, fast starr. Ich habe gleich nach einem Arzt und nach der Polizei geschickt.“

„Nach der Polizei? Washalb?“

„Ich will die Verantwortung nicht auf mich nehmen. Ich glaube —“ er sprach nicht weiter, mit einem Blick voll tiefen Mitleids schaute er die neben der Leiche des Vaters knieende Tochter an, sie durfte nicht hören, welchen finsternen Verdacht er hegte, deshalb unterbrach er sich, aber durch ein Zeichen mit der Hand lenkte er Hermanns Blick auf ein halb mit einer wasserhellen Flüssigkeit gefülltes Glas, welches auf dem Schreibtisch stand, an welchem der Verstorbene zu arbeiten pflegte. Mehrere geflossene und abgestirte Briefe lagen neben dem Glas auf dem Tisch,

der Verstorbene hatte sie kurz vor seinem Tode geschrieben und dann —

Ein Geräusch im großen Kontor zog Hermanns Aufmerksamkeit auf sich, eine gebieterische Stimme erdnte: „Was haben die Gaffer hier zu suchen? Wer nicht Beamter des Geschäfts ist, entferne sich, hier darf kein Fremdes bleiben!“ — Wollen Sie gutwillig gehen, meine Herren, oder soll ich Gewalt anwenden lassen? Treiben Sie die Neugierigen hinaus, Richter, lassen Sie das Haus schließen und sorgen Sie dafür, daß auch auf der Straße keine Menschenansammlungen stattfinden!“

Sachte, widersprechende Stimmen erhoben sich, als aber der Befehl, daß alle Neugierigen sofort sich zu entfernen hätten, daß Kontor und Hausflur nöthigenfalls mit Gewalt geräumt werden sollten, energisch widerholt wurde, verstummten sie, gleich darauf erschien in der Thür des Privatimmers ein Polizeileutnant, der mit forschendem Blick alle im Zimmer Versammelten betrachtete.

„Herr Doktor Anthold!“ rief der Beamte angenehm überrascht, als er Hermann erkannte, dessen ärztliche Hilfe er vor einigen Tagen bei seinem erkrankten Kinde in Anspruch genommen hatte. „Sie hier?“ Das ist ein glücklicher Zufall, hier ist ein Arzt mindestens ebenso notwendig, wie ein Polizeibeamter. Ein trauriger, verzweifelter Fall! Aber die junge Dame! Ah, Fräulein Treul! Ich bin tiefbekümmert, mein gnädiges Fräulein, aber eine traurige Pflicht zwingt mich, ich muß Sie bitten, dieses Zimmer zu verlassen.“

Adele hatte nichts von alledem, was um sie her vorging, gehört und gesehen. Als sie Hüfte stehend zu Hermann aufgeschaut, aber in seinem Blick gelesen hatte, daß sie jeder Hoffnung entgehen solle, es ihr zur Gewissheit geworden war, daß der Vater für immer von ihr geschieden sei, hatte der eine schreckliche Gedanke sie ganz erfüllt, jetzt aber rief die unmittelbare Anrede des Polizeileutnants sie zum Bewußtsein zurück. Mit wirrem Blick schaute sie um sich, erst als der Polizeileutnant seine Bitte wiederholte, verstand sie ihn.

„Sie wollen mich losreißen von ihm?“ rief sie. „Ich kann ihn nicht verlassen! Ich stehe Sie an, treiben Sie mich nicht fort!“

„Nur für wenige Minuten sollst Du uns verlassen, Geliebte,“ flüsterte ihr Hermann zu. „Ich bleibe hier, um selbst dafür zu sorgen, daß der Dahingegangene aus dieser fremden Umgebung in sein Schlafzimmer gebracht werde; dort kannst Du weinen an seinem Lager, unbedrückt von fremden, neugierigen Augen.“

Die wenigen, ruhigen und doch so theilnahmevollen Worte Hermanns übten eine wunderbare Wirkung auf Adele aus, sie erwiderte den festen Druck seiner Hand und „Was Du willst, will ich!“ sagte sie leise mit schnell gemessener Fassung, „Ich werde Dich und ihn erwarten.“ Noch einmal küßte sie die kalte Hand des Todten, dann verließ sie, gehorham dem ersten Wunsche des Geliebten, das Sterbezimmer.

Der Polizeileutnant athmete freier auf, als Adele sich entfernt hatte. „Ich danke Ihnen, Herr Doktor,“ sagte er. „Sie verstehen es besser als ich, die rechten Worte zu finden, ich bin machtlos gegen die Thränen aus so schönen Augen und doch konnte ich Sie unmöglich in Gegenwart der Tochter offen fragen: Ist es wahr, was die Leute draußen schon mit voller Bestimmtheit sich erzählen? Diegt hier ein Selbstmord oder ein plötzlicher natürlicher Tod vor?“

(Fortsetzung folgt.)

Eine fesselnde Skizze aus dem Vogelleben

Heißt der „Alte, Vögelzug“, ein Leser aus Gmünd mit. Es handelt sich darin um merkwürdige Geschehnisse mit einem Buchfinken. Der Winter 1894/95 führte bekanntlich, so erzählt der Vogelfreund, ein recht strenges Regiment, namentlich blieb der hart gefrorene Schnee andauernd liegen, so daß die armen Vögel, denen es am Nothwendigsten gebrach, blühen um die Wohnungen der Menschen sich ansammelten. Wir hatten im Spätherbst die zur Reife gelangten Sonnenblumen abgeschnitten und sie an einem luftigen Ort zum Trocknen aufgehängt. Diese wurden jetzt hervorgeholt und an den Blumen unseres Gartens befestigt. Es währte nicht lange, so kamen die Meisen herbei und pflückten mit hurtiger Geschwindigkeit die schwarzen Samenkörner aus ihrem Verschleiß heraus. Das geschäftige Treiben der munteren Gesellschaft machte uns viel Vergnügen.

Da, eines Tages gesellte sich ein bider Buchfink zu der kleineren Vogelschaar. Dine Ansehen der Person hatte er rechts und links um sich und trieb alle in die Flucht, bis er sich selbst gestützt hat. Ein solch unerschämtes Auftreten erregte natürlich unsern gerechten Zorn; zu steuern war jedoch dem Unfug nicht, und dann hatte das Thierchen auch wohl großen Hunger, und so ließen wir es gewähren. Damit die andern nicht zu kurz kamen, hingen wir noch mehrere Sonnenblumen auf, streuten außerdem Brodcrumen und verschiedene Samen auf die Fensterbank. Aber auch hier behauptete der Dide bald seinen Platz als Allein herrscher. Als es brauen zu grünen und zu knospen begann, stellten wir das Futter ein. Mit diesem Verhalten war jedoch der Buchfink keineswegs einverstanden.

Eines Tages saßen wir beim Kaffee, da fliegt ein Vogel an den Fensterkerzen auf und ab, als begehrte er

Einlaß. Wir öffnen das Fenster und streuen Samen auf den Blumenstisch. Der Dide — er war es — bedankt sich nicht lange, sondern fliegt lustig hinein und verzehrt Alles, was wir ihm hingeleget. Von dem Augenblick an wurde er täglich kühner und unternehmender. Wenn er uns von außen bei Tisch erspähte, krallte er sich gegen eine Scheibe an und klopfte mit dem Schnabel ans Glas. Sobald wir ihm dann öffneten, kam er herein, sogar bis auf den Tisch und holte sich die Broden von unsern Tellern. Unter starker Ingerimm gegen den frechen Gefellen vermaßte sich so allmählich in Liebe und Anhänglichkeit. Wir hatten uns mit der Zeit daran an den gescheiterten Gast gewöhnt, daß wir ihn recht schmerzlich entsetzten, als er vergangenem Herbst plötzlich ganz ausblieb. Da auch Buchfinken bei uns überwintern, so glaubten wir nicht anders, als das Thierchen sei durch einen Sperber oder eine Raue uns Leben gekommen oder infolge zu guter Nahrung eingegangen. Wir sprachen noch manchmal — bereits in der Vergangenheit — von dem neuen Thierchen, und den vielen Bekannten, die sich nach ihm erkundigten, mußten wir stets dieselbe traurige Antwort geben: „Unser lieber Dider kommt nicht mehr.“

Dieses Frühjahr nun, vor mehreren Wochen, als die Sonne so prächtig und warm schien, hörte ich einen Buchfinken im Garten singen. Der etwas herausfordernde Schlußpunkt dünkt mich bekannt. Ich trete aus Fenster und rufe: „Dider, Dider!“ Siehe da: es währte nicht lange, so fliegt unser Dider auf dem Fenstersturz, fliegt gleich darauf geschäftig auf den Blumenstisch, zum Kanarienvogel, zum Papagei, auf den Tisch — als sei er erst gestern noch dort gewesen! Im ganzen Hause herrschte Freude über die Rückkehr des Todtgelaubten. Er besaß uns nun Tag für Tag. Wo Niemand sich blicken ließ, sei es im Wohn- oder Schlafzimmer, in der Küche oder den Schlafzimmern, sofort ist der liebe Dide da und klopf und ruft, bis man ihm aufmacht. Ver-

spürt er besonders tüchtigen Hunger oder hat er Gile, dann setzt er sich auf den Tischbühnen vor dem Hause und schreit aus Leibeskräften. Tritt man aus Fenster, so fliegt er Einem schon entgegen. Seine Nahrung nimmt stetig zu. Mehrere Male hat er mir schon aus der Hand gefressen. Man merkt jedoch seinem Wesen an, daß er dieses Unternehmense selbst für ein großes Waagniß hält; dagegen scheint er es gar nicht, mir auf den Schooß zu fliegen und dort gemütlich zu speisen, während ich arbeite und mit ihm spreche.

In der Küche hält er sich mit Vorliebe auf; dort giebt es so mancherlei auf der Anrichte und vom Boden aufzukupfen. Nie verläßt er es, meiner Schindgerin, die augenblicklich leidend ist, seinen täglichen Krankenbesuch abzustatten; bei der Gelegenheit fallen dann auch immer einige gute Broden ab, die er auf dem Beite verzehrt. Ganz frei von Eigennutz sind also diese Besuche wohl nicht. Doch wie manches gute Werk vertritt eine eingehende Prüfung des Beweggrundes? Unsere andern Hausvögel dulden den Eindringling. Möpchen, der draußen allen Vögeln nachstellt, betrachtet ihn als zur Familie gehörig, und wenn ich mich nur dem Fenster nähere, schreit Lora schon aus voller Kehle: „Dider.“ Sie spricht das „Dider“ wie ein Garde-Lieutenant aus.

Eben jetzt, während ich über ihn schreibe, sitzt er neben mir auf dem Schreibtisch und sieht mich mit seinen schwarzen klaren Augen so klug und autraulich an. Ja, da kleiner Schelm, die Hauptfalle darf ich doch nicht von der verschweigen, daß da nämlich ein sehr aufmerksamer Gemahl ist. Sobald nämlich kein Weibchen einen Ton von sich giebt, herdet er auf, beim zweiten schon läßt er die feinsten Federfesseln im Stich und fliegt mit augenblicklicher Galt zu ihm hin in den großen Kastanienbaum. Oder sollte er am Ende trotz seines selbstbewußten Auftretens doch nur ein Pantoffelheld sein?

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Vom 17. Juni ab befindet sich die Abfertigungsstelle der Briefträger und die Zeitungsstelle im Hause Louisenstraße 8. Am 22. Juni wird die Paket-Ausnahme-Stelle nach dem Hause Louisenstraße 10 und die Paket-Ausgabe-Stelle nach dem Hause Louisenstraße 8 verlegt.

Wiesbaden, 16. Juni 1896.

Kaiserliches Postamt. Tamm.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung des Publikums der Verletzungen werden nachstehend die den Inhalt des Bundes von Bundesgesetzgebenden Straßenschildern hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

- § 308 No. 6 des Strafgesetzbuchs:
1. Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.
 2. Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwundtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Nähe nähert,

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtlich handhabt.

3. abgesehen von dem Fällen des § 308 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in künstlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Ortsvorstehers Feuer anzündet, oder das gestattete Feuer unvorsichtlich oder gegen die Vorschrift des Ortsvorstehers oder des Forstbesizers zu Hilfe aufgeführt, seine Folge leidet, sobald er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nothwehr genügt.

4. abgesehen von dem Fällen des § 308 No. 10 des Strafgesetzbuchs das Waldbrechen, von der Waldschädigung, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbesitzer zu Hilfe aufgeführt, seine Folge leidet, sobald er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nothwehr genügt.

5. Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermeidungsfall mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Gassen oder aus einer Reihe ohne Verhütung des Waldes raucht.

Wiesbaden, im Mai 1896. Der Tagblatt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden auf der alten Gasfabrik, Eingang von der Goethestraße aus, und hieran anschließend auf der neuen Gasfabrik: Altes Brauereien, Schmiedereien, Eisenblech, Zink, Messing, Kupfer, Melasse und weiße Wolldecken öffentlich meistbietend versteigert.

Die der Versteigerung zu Grunde liegenden Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 18. Juni 1896.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

In Vert.: Schwegler.

Staats- und Gemeindefeuer.

Diesjährigen Steuerpflichtigen, welchen die Steuerzettel für das Steuerjahr 1896/97 bereits zugegangen sind, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, schon jetzt Zahlung zu leisten, da der Anhang der der Rufe gegen Ende des Monats voranschreitend fort werden wird.

Wiesbaden, 16. Juni 1896. Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Für das künftige Krankenkassen-Versicherungs-Jahr nachstehende Zeichnungen im Submissionswege vergeben werden:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 200 Bettstühle (Hohlbleim), | 100 Kinderbetten, |
| 200 weiße Gebildandstühle, | 60 Radstühle, |
| 100 Babenhandtücher, | 100 bunte Kopfkissenbezüge, |
| 50 Kissenhandtücher, | 100 Unterlagen, |
| 50 Bettstühle d. Baumwoll- | 150 Hohlbleim, |
| bieder, | 30 Doctorstühlen, |
| 70 weiße Schürzen, | 25 Bettstühle I. Cl., |
| 20 weiße Schürzen, | 60 Gebildandstühle I. Cl., |
| 12 Männerhemden, | 60 Gebildandstühle I. Cl., |
| 12 Männerhosen, | 24 weiße Kopfkissenbezüge I. Cl., |
| 12 Frauenkleider, | 12 Tischtücher und |
| 150 Männerhemden, | 50 Servietten I. Cl. |

Rechnungen wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Zeichnungen“ versehen, bis Montag, den 6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des künft. Krankenkassen-Versicherungs-Jahrs, bei der Versteigerung, sowie die betr. Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1896.

Stadt. Krankenkassen-Direktion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhähne No. 1, 2, 3, und 4. August werden auf Montag, den 22. Juni d. J., Abends 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform mit den Geräthen in den Bereich des Feldes.

Die Übung beginnt pünktlich zu der angegebenen Zeit und wird vor Beginn die Mannschaft verlassen; die bei dem Verles fehlenden Mannschaften werden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1896.

Der Brand-Director. Scheurer.

Nichtamtliche Anzeigen

Rathskeller.

Von heute ab lechte

Schildkröten-Suppe,

auch ausser dem Hause. 7978

K. Bausenhart.

Einladung zum Abonnement auf den General-Anzeiger für Stadt u. Kreis Püren, Dürer Zeitung (Münchener).

In dem industriellen Kreis Püren ist der „General-Anzeiger für Stadt u. Kreis Püren, Dürer Zeitung“, das am meisten verbreitete, beliebte u. nützliche Lokalblatt. Derselbe kostet durch die Post bezogen nur 60 Pf. pro Quartal ausschließlich Postgebühren.

Inserate

sind in denselben, bei seiner hohen, von keinem anderen Dürer Zeitung erreichenden Auflage, den schnellsten und wirksamsten Erfolg.

Neroberg.

Mittwoch, den 24. Juni:

Großes Militär-Concert,

angeführt von der Capelle des Inf.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Fr. W. Münch. F 397

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pf.

Feinste Süßrahmbutter.

Adolf Weber,

Kaiser-Friedrich-Ring 2. 7928

Sei es Alle!

Derren-Aufträge werden unter Garantie nach Maß angefertigt. Hosen 3.50 Mk., Hemden 2.00 Mk., Röcke 2.00 Mk., sowie geirr. Kleider gereinigt und repariert bei H. Kieber, Herren-Schneider, Friedrichstr. 14. 9th. Reichs. Muster-Collection. 7831

Mehrere Garnituren,

sowie einzelne Sophas in Plüsch- und Sammetstoffen sind äußerst billig zu verkaufen. 7418

Melbecke.

Schmalzburgerstraße 32. Eingang d. d. Garten.

In Island. Matjes-Heringe.

Neue Florentiner Kartoffeln.

Adolf Weber,

Kaiser-Friedrich-Ring 2. 7930

Dr. med. Goebel, prakt. Arzt,

Spezialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe, wohnt jetzt

Kirchgasse 29, 1.

Sprechstunden 11-12, 3-4. 7969

Patentung.

Patentanwalt Louis Will aus Frankfurt a. M., am Donnerstag, den 25. Juni, von Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr, im Hotel „Zum grünen Baum“ hier anwesend, ertheilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen u.) für In- und Ausland entgegen. F 479

Wetten u. Möbel zu verleben Kontenstraße 24. Part. 7041

Gähner-
augen
bistrierer Geburt (Mädchen)
gegen einmalige Vergütung an
Kindesstatt angenommen. Offerten unter V. D. 636
an den Tagbl.-Verlag. 7127

Euch 40,000 Mk. 1. 1. Hypoth. 4-4 1/2 % auf mein
rentabl. Haus mit Zentr., 1. Weichg. Lage 32,000 Mk.
(Pantl. Zins.). Off. u. Z. D. 638 Tagbl.-Verl. 7903

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler
Tageblatt und Anzeiger

43. Jahrgang.

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden

Zeitung, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen pikanten feuilletonistischen

Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt, welches

eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nach-

richten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die

wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in

Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tages-

geschichte eine ausführliche und objektive Beschreibung

finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und

provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vernichten

Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse

des täglichen Lebens zur Kenntnis der Leser und des Lesers

formen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfache

Unterhaltung. Das Periodikum enthält die neuesten und

spannendsten Romane und Novellen aus der Feder be-

ruhmter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt-,

Conrs-Zeichnungen von allen bedeutenden Handels-

plätzen, Verlosungs-Listen aller in- und aus-

ländischer Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Einwärts beträgt 3 Mark

50 Pf. pro Vierteljahr und hat die Bedingungen bei den

nächstgelegenen Buchhändlern zu beziehen.

Zeitschriften finden durch das „Casseler Tageblatt und

Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur

15 Pf. pro Heft berechnet. Bei größeren Auflagen oder

Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“

wird täglich früh mit den ersten Posten

versandt.

Cassel, im Juni 1896

Die Geschäftsstelle des

„Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Tokayer Cognac

ist leicht nur aus Tokay, übertrifft
sämmliche franz. Marken.

Gold-Medaillen: Paris, Bordeaux,
London, Haag, Berlin, Leipzig,
Nizza, Brüssel, Wien etc. etc.

Verkaufsstellen folgen:

Fernsprech - Anschluss

No. 448.

Chr. Keiper, Webergasse 34,
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft. 7957

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger“.

Jeder Eßener,

welcher über alle Vortheile in seiner Vaterstadt
und der Umgegend unterrichtet sein will, abonniere bei
der nächsten Postanstalt auf den täglich in großen
Umlauf erscheinenden

„General-Anzeiger“

für Eßen und Umgegend mit der Beilage
„Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis nur 1,50 pro Quartal.
Postzeitungsliste Nr. 2938.

Der nur vom sonntäglichen Publikum gelese-
ne „General-Anzeiger“ steht seit im 21. Jahrgange.
Sein amtlicher Charakter bezeugt die Wichtigkeit
des Blattes im Stadt und Kreis Eßen und macht
ihn in Folge seines reichhaltigen geographischen Inhaltes
zum besten Informationsorgan des rheinisch-westfälischen
Industriebezirks.

Insertionspreis pro Petitzeile nur 20 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alleiniges Anschlagrecht an die Publikations-Offices.
Probenummern gratis und franco.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 124. —

Steyppdecken

werden nach den neuesten Modellen
sowie Wolle gedumpte. Rab. Mischelberg 7, Kordleben. 1630
Fein mod. G. Hll. s. v. Eßengeng. 11, Strumpfbach. 354.

Mieth-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Eine Kabinen empfiehlt sich zum Anfertigen von Damen u.
Kinderkleidern, auch Bänder wird angef. Kirchstraße 38. 1
Prinzipal erbt. Nachmittags. Rab. Langh. 7906
Christl. Arbeiter jeder Art, Gefährd. Reclamations u. s.
Hll. und direct. Kordstraße 8, Bert. 2278

Dame,

welche sich an einem rentablen Unternehmen mit 3000 Mk. bar
Hll. theilhaben will, gesucht. Offerten unter W. N. 286 an den
Tagbl.-Verlag.

Welsch oder Menschenfreund wurde einen jungen
Mann zu seiner weiteren Ausbildung mit einem
Anlage von 200-300 Mk. gegen geringen Anschlag und spätere
Zurückzahlung helfen? Beste Gelegenheit für Betragen u. Fähigkeit
liegen vor. Offerten unter W. N. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine Bekanntschaft suche per sofort ein ein-
zimmer mit Pension. Offerten mit Preis-
angabe unter E. N. 96 Hauptpostfach. 8892

Wie kann ich die große,
Selbst mit des Charakters festem Wollen,
die Stimme des Herzens so leicht:
Charakter und Groß, ich fenne sie nicht.
Und präg' dich ein für alle Zeiten,
Ein Herz, der letzten Liebe voll,
Das überwindet — Einigkeit.

Dringende Bitte.

Der unterzeichnete Verein wendet sich hiermit an die Frauen
Wiesbadens und bittet sie um ihre thätige Unterstützung bei
einem Vorhaben, das in anderen Städten, wie: Berlin, Leipzig,
Frankfurt a. M., schon die glücklichsten Erfolge gezeigt und von
dessen Gelingen die Gesundheit vieler ihrer Geschichts-Gesinnenden
zum großen Theil abhängt.

Tausende von jungen Mädchen und Frauen sind als
Berufsaufsteigerinnen in Geschäften genöthigt, ihre Arbeit
meist lebend zu verrichten. Sie ernähren und unterhalten
das Leben nur für kurze Zeit, haben viele junge Damen unvers
bessene Kräfte der Gelegenheit von Bekannten selbst erfahren.
Auf die Dauer birgt eine solche Ausübung der Berufsthat die
schwersten Gefahren für die Gesundheit in sich. Dem wäre abzu-
helfen, wenn alle Laden-Inhaber (bei einzelnen in unserer
Stadt ist dies erstensherweise bereits geschehen) sich bereit finden
würden, für die Schilfsmann Zeitgelegenheiten einzurichten, die sie
während der Epochen und auch sonst in arbeitsfreien Augenblicken
benutzen können. Viele Geschäfte-Inhaber wären aber gerne bereit,
ihren Angestellten die Veranlassung zu gewähren, wenn sie nicht
fürchten müßten, das Wohlthun ihrer Kundinnen zu erregen. Es ist
an den Damen Wiesbadens, zu zeigen, daß das nicht der Fall ist,
und daß ihnen das Wohl ihrer arbeitenden Mitmenschen mehr
am Herzen liegt, als der leicht fälschliche Selbstliebe, die darin
besteht, daß die Kundinnen vom gesammten Ladenpersonal schnell
empfangen werden.

Wir möchten hierdurch die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese
wichtige Angelegenheit lenken, und vielmals bedarf es nur dieser
Anregung, um alle Vertheiligten zu einem Vorhaben in obigem
Sinn zu bestimmen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1896.

Der Verein der „Freundinnen junger Mädchen“.

Am Freitag gegen Abend eine Uhr mit Bitte
in der Moritz- oder Rheinstraße verlor. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung Rheinstraße 23, Part.

Freitag Abend 7 1/2 Uhr auf der Markt Station Weinberg
Opferglas mit Etui
zurückgelassen. Wiederbringer Belohnung Kordthal 61.

Eine schwarz und weiße Terrierhündin entlaufen. Abzugeben
gegen Belohnung Sonnenbergstraße 14.

Das Volksfest des Verschönerungs-Vereins am Warthurm

findet bei günstigem Wetter Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags, statt. Das Fest wird durch ein von der Kur-Direction in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestelltes Musikcorps unterstützt. Auch in diesem Jahre werden Volksspiele aller Art mit Preisvertheilung stattfinden. Wir laden alle Fremden, sowie Mitglieder und Freunde zu diesem Feste ergeben ein. F 296

Das Fest-Comitee.

Die Versteigerung der Plätze für Verkaufsstände findet Freitag, den 26. Juni, Abends 6 Uhr, statt.

Bierstadter Felsenkeller Koschat-Concert.

Montag, den 22., und Dienstag, den 23., von 8 Uhr Abends an, findet im Garten-Restaurant Bierstadter Felsenkeller

Großes Concert

der Koschat'schen Quartettgänger, D' Rosenheimer Eingeb'lt, im National-Garten statt. Geheimer Gefang, vorzügliche Instrumental-Musik, Schluß-Vorträge u. Eintritt frei.

G. Scheller.

Apfelwein

in hervorragendster Qualität liefert in Flaschen und Gebinden frei Haus zu billigsten Preisen die

Apfelwein-Kelterei
Fried. Groll,

Goethestrasse 13, Ecke Adolphsallee.
Kelterei: Adlerstrasse 62.

Jäger's Salmiak-Gallseife

alttestes, bestes unübertroffenes Waschmittel für Weiß- u. Bollenwäsche, 50 % Kernseife-Gehalt, bei Berach, Erb, F. Hiltz, F. H. Schlicht, Osk. Siebert.

Flund 30 Pf., bei 5 Pfund 28 Pf.

Es ist mir gelungen, eine grosse Auswahl **Tropicals** in vorzüglicher Waare — haarfein gewirnter Wollstoff — zur Anfertigung nach Maass in eleganten Mustern noch zu beschaffen.

M. Auerbach, Herren-Schneider,
Friedrichstrasse 8.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topp



Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo

Beim Kaiserl. Patentamt sub Nr. 3163 eingetragen.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

ist ein im Innern Ansehen und der Verwendungweise dem Fleischextrakt ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und deren Bestandtheile, den für die Ernährung so wesentlichen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landwirthschaftlichen Zubereitung zu corrigieren.

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao'senlichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bereichert, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Cattune

per Meter von

15

Pf. an

bis zu den elegantesten Neuheiten empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Bitte meine Schaufenster beachten zu wollen.



Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.

Arztlich-erprobte bestes empfohlen.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden: (Ks. 103/6) F 125

Drogerie C. Brodt, Wiesbaden, Albrechtstrasse 16.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei: F. H. Blank, Bahnhofstrasse 12; E. Boehm, Adolphstrasse 7; H. Burkhardt Wwe., Sedanstrasse 1; P. Enders, Miehleberg 32; D. Fuchs, Saalstrasse 2; J. Huber, Bleichstrasse 15; W. Klee, Moritzstrasse 37; A. Loether, Wörthstrasse 1; L. Lendle, Stillerstrasse 18; G. Mader, Moritzstrasse 1a; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; A. Nicolay, Karlstrasse 22; Otto Siebert, Marktstrasse 10; Oscar Siebert, Taunusstrasse 50; G. Stamm, Delapessstrasse 5; C. Schlick, Kirchstrasse 49; W. H. Stauch, Friedrichstrasse 48; G. F. C. Scherer, Hülfergasse 2.

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Musverkauf

des
Raudnitzky'schen
Waarenlagers.

Die Vorräthe bestehen in den besten Qualitäten der Manufacturen-Weißwaaren-Branche.

Marktstr. 13, am Uhrthurm.

Da ich sehe,

daß meine Wohnung in 2. Etage zum Geschäftsbetrieb nicht geeignet ist, so verleihe ich, um rasch zu räumen, meine sämtlichen Genuß- und unter Kostenpreis aus.

S. Müller, Webergasse 3, 2.

Kleidermacher und Zuschneider in einem Monat zu erlernen. SchülerInnen können für sich oder mich arbeiten. Kost und Logis auf Wunsch im Hause.

Brau-Rendant Meyer, Friedrichstrasse 14, 1.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 22. Juni 1896.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
2. Der Wanderer. Lied Frz. Schubert.
3. Heimathesgefühl, Walzer Ziehrer.
4. a) Souvenir d'un bal, Air de ballet Gounod.
- b) Frühlingslied
5. Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“ Wagner.
6. Harfen-Arie aus „Esther“ Händel.
- Violon-Solo: Herr Concertmeister Jrmr. Harfe: Herr Wenzel.
7. Grosse Polonaise in F-dur Liszt.
8. Soldatenleben (Retraite antichienne), militärisches Tonbild Kéler-Béla.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert

(Doppel-Concert)

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner, und dem Sächsischen Männer-Doppel-Quartett, unter Direction des Herrn Eugen Hagen aus Karlsruhe.

1. Wissmann-Marsch Petris.
2. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.
3. Méditation über ein Präludium von J. S. Bach Gounod.
4. Sächsisches Männer-Doppel-Quartett:
- a) Heilmathrus Kromer.
- b) Das Märlein Koschat.
- c) Adam und Eva Kunze.
5. Wörthersee, Walzer Koschat.
6. Danse des Sylphes, Charakterstück für Harfe allein Godofroid.
- Herr Wenzel.
7. Sächsisches Männer-Doppel-Quartett:
- a) Rheinlied Kicker.
- b) Zauber der Nacht Storch.
- c) Carnevals-Schwänke Schreiner.
8. Ungarische Rhapsodie Liszt.
9. Durch und durch modern, Galopp Müllacker.

Gericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden vom 14. Juni bis einschl. 20. Juni 1896.

	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899/00	1900/01	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13	1913/14	1914/15	1915/16	1916/17	1917/18	1918/19	1919/20	1920/21	1921/22	1922/23	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43	1943/44	1944/45	1945/46	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	2033/34	2034/35	2035/36	2036/37	2037/38	2038/39	2039/40	2040/41	2041/42	2042/43	2043/44	2044/45	2045/46	2046/47	2047/48	2048/49	2049/50	2050/51	2051/52	2052/53	2053/54	2054/55	2055/56	2056/57	2057/58	2058/59	2059/60	2060/61	2061/62	2062/63	2063/64	2064/65	2065/66	2066/67	2067/68	2068/69	2069/70	2070/71	2071/72	2072/73	2073/74	2074/75	2075/76	2076/77	2077/78	2078/79	2079/80	2080/81	2081/82	2082/83	2083/84	2084/85	2085/86	2086/87	2087/88	2088/89	2089/90	2090/91	2091/92	2092/93	2093/94	2094/95	2095/96	2096/97	2097/98	2098/99	2099/00	2100/01	2101/02	2102/03	2103/04	2104/05	2105/06	2106/07	2107/08	2108/09	2109/10	2110/11	2111/12	2112/13	2113/14	2114/15	2115/16	2116/17	2117/18	2118/19	2119/20	2120/21	2121/22	2122/23	2123/24	2124/25	2125/26	2126/27	2127/28	2128/29	2129/30	2130/31	2131/32	2132/33	2133/34	2134/35	2135/36	2136/37	2137/38	2138/39	2139/40	2140/41	2141/42	2142/43	2143/44	2144/45	2145/46	2146/47	2147/48	2148/49	2149/50	2150/51	2151/52	2152/53	2153/54	2154/55	2155/56	2156/57	2157/58	2158/59	2159/60	2160/61	2161/62	2162/63	2163/64	2164/65	2165/66	2166/67	2167/68	2168/69	2169/70	2170/71	2171/72	2172/73	2173/74	2174/75	2175/76	2176/77	2177/78	2178/79	2179/80	2180/81	2181/82	2182/83	2183/84	2184/85	2185/86	2186/87	2187/88	2188/89	2189/90	2190/91	2191/92	2192/93	2193/94	2194/95	2195/96	2196/97	2197/98	2198/99	2199/00	2200/01	2201/02	2202/03	2203/04	2204/05	2205/06	2206/07	2207/08	2208/09	2209/10	2210/11	2211/12	2212/13	2213/14	2214/15	2215/16	2216/17	2217/18	2218/19	2219/20	2220/21	2221/22	2222/23	2223/24	2224/25	2225/26	2226/27	2227/28	2228/29	2229/30	2230/31	2231/32	2232/33	2233/34	2234/35	2235/36	2236/37	2237/38	2238/39	2239/40	2240/41	2241/42	2242/43	2243/44	2244/45	2245/46	2246/47	2247/48	2248/49	2249/50	2250/51	2251/52	2252/53	2253/54	2254/55	2255/56	2256/57	2257/58	2258/59	2259/60	2260/61	2261/62	2262/63	2263/64	2264/65	2265/66	2266/67	2267/68	2268/69	2269/70	2270/71	2271/72	2272/73	2273/74	2274/75	2275/76	2276/77	2277/78	2278/79	2279/80	2280/81	2281/82	2282/83	2283/84	2284/85	2285/86	2286/87	2287/88	2288/89	2289/90	2290/91	2291/92	2292/93	2293/94	2294/95	2295/96	2296/97	2297/98	2298/99	2299/00	2300/01	2301/02	2302/03	2303/04	2304/05	2305/06	2306/07	2307/08	2308/09	2309/10	2310/11	2311/12	2312/13	2313/14	2314/15	2315/16	2316/17	2317/18	2318/19	2319/20	2320/21	2321/22	2322/23	2323/24	2324/25	2325/26	2326/27	2327/28	2328/29	2329/30	2330/31	2331/32	2332/33	2333/34	2334/35	2335/36	2336/37	2337/38	2338/39	2339/40	2340/41	2341/42	2342/43	2343/44	2344/45	2345/46	2346/47	2347/48	2348/49	2349/50	2350/51	2351/52	2352/53	2353/54	2354/55	2355/56	2356/57	2357/58	2358/59	2359/60	2360/61	2361/62	2362/63	2363/64	2364/65	2365/66	2366/67	2367/68	2368/69	2369/70	2370/71	2371/72	2372/73	2373/74	2374/75	2375/76	2376/77	2377/78	2378/79	2379/80	2380/81	2381/82	2382/83	2383/84	2384/85	2385/86	2386/87	2387/88	2388/89	2389/90	2390/91	2391/92	2392/93	2393/94	2394/95	2395/96	2396/97	2397/98	2398/99	2399/00	2400/01	2401/02	2402/03	2403/04	2404/05	2405/06	2406/07	2407/08	2408/09	2409/10	2410/11	2411/12	2412/13	2413/14	2414/15	2415/16	2416/17	2417/18	2418/19	2419/20	2420/21	2421/22	2422/23	2423/24	2424/25	2425/26	2426/27	2427/28	2428/29	2429/30	2430/31	2431/32	2432/33	2433/34	2434/35	2435/36	2436/37	2437/38	2438/39	2439/40	2440/41	2441/42	2442/43	2443/44	2444/45	2445/46	2446/47	2447/48	2448/49	2449/50	2450/51	2451/52	2452/53	2453/54	2454/55	2455/56	2456/57	2457/58	2458/59	2459/60	2460/61	2461/62	2462/63	2463/64	2464/65	2465/66	2466/67	2467/68	2468/69	2469/70	2470/71	2471/72	2472/73	2473/74	2474/75	2475/76	2476/77	2477/78	2478/79	2479/80	2480/81	2481/82	2482/83	2483/84	2484/85	2485/86	2486/87	2487/88	2488/89	2489/90	2490/91	2491/92	2492/93	2493/94	2494/95	2495/96	2496/97	2497/98	2498/99	2499/00	2500/01	2501/02	2502/03	2503/04	2504/05	2505/06	2506/07	2507/08	2508/09	2509/10	2510/11	2511/12	2512/13	2513/14	2514/15	2515/16	2516/17	2517/18	2518/19	2519/20	2520/21	2521/22	2522/23	2523/24	2524/25	2525/26	2526/27	2527/28	2528/29	2529/30	2530/31	2531/32	2532/33	2533/34	2534/35	2535/36	2536/37	2537/38	2538/39	2539/40	2540/41	2541/42	2542/43	2543/44	2544/45	2545/46	2546/47	2547/48	2548/49	2549/50	2550/51	2551/52	2552/53	2553/54	2554/55	2555/56	2556/57	2557/58	2558/59	2559/60	2560/61	2561/62	2562/63	2563/64	2564/65	2565/66	2566/67	2567/68	2568/69	2569/70	2570/71	2571/72	2572/73	2573/74	2574/75	2575/76	2576/77	2577/78	2578/79	2579/80	2580/81	2581/82	2582/83	2583/84	2584/85	2585/86	2586/87	2587/88	2588/89	2589/90	2590/91	2591/92	2592/93	2593/94	2594/95	2595/96	2596/97	2597/98	2598/99	2599/00	2600/01	2601/02	2602/03	2603/04	2604/05	2605/06	2606/07	2607/08	2608/09	2609/10	2610/11	2611/12	2612/13	2613/14	2614/15	2615/16	2616/17	2617/18	2618/19	2619/20	2620/21	2621/22	2622/23	2623/24	2624/25	2625/26	2626/27	2627/28	2628/29	2629/30	2630/31	2631/32	2632/33	2633/34	2634/35	2635/36	2636/37	2637/38	2638/39	2639/40	2640/41	2641/42	2642/43	2643/44	2644/45	2645/46	2646/47	2647/48	2648/49	2649/50	2650/51	2651/52	2652/53	2653/54	2654/55	2655/56	2656/57	2657/58	2658/59	2659/60	2660/61	2661/62	2662/63	2663/64	2664/65	2665/66	2666/67	2667/68	2668/69	2669/70	2670/71	2671/72	2672/73	2673/74	2674/75	2675/76	2676/77	2677/78	2678/79	2679/80	2680/81	2681/82	2682/83	2683/84	2684/85	2685/86	2686/87	2687/88	2688/89	2689/90	2690/91	2691/92	2692/93	2693/94	2694/95	2695/96	2696/97	2697/98	2698/99	2699/00	2700/01	2701/02	2702/03	2703/04	2704/05	2705/06	2706/07	2707/08	2708/09	2709/10	2710/11	2711/12	2712/13	2713/14	2714/15	2715/16	2716/17	2717/18	2718/19	2719/20	2720/21	2721/22	2722/23	2723/24	2724/25	2725/26	2726/27	2727/28	2728/29	2729/30	2730/31	2731/32	2732/33	2733/34	2734/35	2735/36	2736/37	2737/38	2738/39	2739/40	2740/41	2741/42	2742/43	2743/44	2744/45	2745/46	2746/47	2747/48	2748/49	2749/50	2750/51	2751/52	2752/53	2753/54	2754/55	2755/56	2756/57	2757/58	2758/59	2759/60	2760/61	2761/62	2762/63	2763/64	2764/65	2765/66	2766/67	2767/68	2768/69	2769/70	2770/71	2771/72	2772/73	2773/74	2774/75	2775/76	2776/77	2777/78	2778/79	2779/80	2780/81	2781/82	2782/83	2783/84	2784/85	2785/86	2786/87	2787/88	2788/89	2789/90	2790/91	2791/92	2792/93	2793/94	2794/95	2795/96	2796/97	2797/98	2798/99	2799/00	2800/01	2801/02	2802/03	2803/04	2804/05	2805/06	2806/07	2807/08	2808/09	2809/10	2810/11	2811/12	2812/13	2813/14	2814/15	2815/16	2816/17	2817/18	2818/19	2819/20	2820/21	2821/22	2822/23	2823/24	2824/25	2825/26	2826/27	2827/28	2828/29	2829/30	2830/31	2831/32	2832/33	2833/34	2834/35	2835/36	2836/37	2837/38	2838/39	2839/40	2840/41	2841/42	2842/43	2843/44	2844/45	2845/46	2846/47	2847/48	2848/49	2849/50	2850/51	2851/52	2852/53	2853/54	2854/55	2855/56	2856/57	2857/58	2858/59	2859/60	2860/61	2861/62	2862/63	2863/64	2864/65	2865/66	2866/67	2867/68	2868/69	2869/70	2870/71	2871/72	2872/73	2873/74	2874/75	2875/76	2876/77	2877/78	2878/79	2879/80	2880/81	2881/82	2882/83	2883/84	2884/85	2885/86	2886/87	2887/88	2888/89	2889/90	2890/91	2891/92	2892/93	2893/94	2894/95	2895/96	2896/97	2897/98	2898/99	2899/00	2900/01	2901/02	2902/03	2903/04	2904/05	2905/06	2906/07	2907/08	2908/09	2909/10	2910/11	2911/12	2912/13	2913/14	2914/15	2915/16	2916/17	2917/18	2918/19	2919/20	2920/21	2921/22	2922/23	2923/24	2924/25	29
--	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----